

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Jan-Christoph Oetjen, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP)

Welcher Handlungsbedarf besteht beim Wald- und Flächenbrandschutz angesichts der klimatischen Veränderungen?

Anfrage der Abgeordneten Jan-Christoph Oetjen, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 17.01.2019

Bedingt durch den sich abzeichnenden Klimawandel kann sich in Niedersachsen eine zunehmend größer werdende Gefahr durch Waldbrände ergeben (vgl. „Waldbrände sind bisher nicht das typische Einsatzszenario“, *FAZ*, 04.08.2018). Die Waldbrandüberwachungszentrale in Lüneburg verzeichnete bis zum 01.08.2018 mit 366 Brandmeldungen einen Rekordwert seit dem Start des Überwachungssystems. In Niedersachsen gibt es sechs Waldbrandrisikogebiete, die Landkreise Lüchow-Dannenberg, Celle und Gifhorn sind hierbei in die höchste Risikostufe eingruppiert (vgl. Uwe Schünemann, Plenarprotokoll 16/107, Frage 21, 27.05.2011).

Mit über 3 300 Feuerwehren und ungefähr 140 000 Feuerwehrmitgliedern stellt Niedersachsen nach Bayern den zweitgrößten Landesfeuerwehrverband in Deutschland. Das Land ist seit der Feuerkatastrophe in der Lüneburger Heide 1975 von großflächigen Waldbränden weitestgehend verschont geblieben. In dem genannten Artikel wird die Situation der Feuerwehren wie folgt eingeschätzt: „Deutsche Feuerwehren sind vor allem auf die Bekämpfung von Gebäude- und Wohnungsbränden ausgerichtet. (...) Das für die Waldbrandbekämpfung nötige Fachwissen sowie die Sonderausrüstung sind aber nur bei wenigen Feuerwehren vorhanden“ (vgl. „Waldbrände sind bisher nicht das typische Einsatzszenario“, *FAZ*, 04.08.2018).

1. Wie werden die Einsatzkräfte der Feuerwehren taktisch für großflächige Waldbrände geschult?
2. Welche konkreten Ausbildungsmaßnahmen zur Wald- bzw. Flächenbrandbekämpfung wurden in den Jahren 2016, 2017 und 2018 bei den Feuerwehren durchgeführt?
3. Findet eine regelmäßige Schulung von Mitgliedern in den Katastrophenschutzstäben der Landkreise, einschließlich des Lagezentrums im Innenministerium, auf die besonderen Anforderungen bei großflächigen Wald- und Flächenbrandszenarien statt?
4. Wie hoch sind die jährlichen Ausgaben in Niedersachsen für die Waldbrandvorbeugung und -kontrolle vor dem Hintergrund der fehlenden Angaben für Niedersachsen in der Waldbrandstatistik der Bundesrepublik Deutschland 2017 (Übersicht 4 B)? (vgl. https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Wald/wald_node.html)?
5. Wie werden die Waldbrandbeauftragten der Waldbehörden im Fall eines großflächigen Waldbrandereignisses eingesetzt?
6. Verfügen niedersächsische Feuerwehren über speziell ausgebildete Waldbrandspezialisten? Falls ja, über wie viele und an welchen Standorten?
7. Verfügen die Feuerwehren über vollständige und aktuelle Waldbrandkarten und sind für den Umgang mit diesen ausgebildet? Falls ja, wo sind diese vorhanden und in welcher Form (analog, digital)?
8. Inwieweit sind die Mitglieder der Feuerwehren mit einer für Waldbrände geeigneten leichten und dennoch ausreichend schützenden Einsatzkleidung neben der hoch isolierenden persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet?
9. Gibt es spezielle Einsatztaktiken und Materialanforderungen an Geräte und Ausstattung zur Bekämpfung von Waldbrandereignissen?

10. Welche Feuerwehren in Niedersachsen verfügen über die für Waldbrände geeigneten geländegängigen Einsatzfahrzeuge?
11. Wie viele davon sind mit den Eigenschaften hohe Bodenfreiheit, besonders große Tankkapazität für Löschwasser und Selbstschutzanlagen ausgestattet?
12. Wie viele Feuerwehren besitzen als Mindestabsicherung Fahrzeuge mit dem Zusatzbeladungssatz Waldbrand nach DIN 14800-18?
13. Hat sich an der Einschätzung: „Im Allgemeinen sind das Waldwegenetz und die Infrastruktur im Wald so angelegt, dass im Falle eines Brandes nahezu jeder Brandort in einer angemessenen Zeit (ca. 15 Minuten) erreicht werden kann.“ (ML, Plenarprotokoll 16/127, Frage 5, 20.01.2012) aus Sicht der Landesregierung etwas geändert?
14. Gibt es in niedersächsischen Wäldern genug Wasserentnahmestellen mit ausreichendem Löschwasservolumen? Wenn ja, wo befinden sich diese?
15. Sind Waldflächen Niedersachsens mit Munitionsrückständen bekannt? Wenn ja, wo sind diese?
16. Muss bei Waldbränden in Niedersachsen mit unbekanntem Munitionsrückständen gerechnet werden?
17. Wie beurteilt die Landesregierung den taktischen Nutzen von Löschpanzern für Waldbrandeinsätze?
18. Wie hat sich die Zahl der Brandmeldungen bei der Waldbrand-Überwachungszentrale Lüneburg entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
19. Wie haben sich die Einsatzzeiten des Feuerwehrlugdienstes des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen in den letzten Jahren entwickelt (bitte nach Einsatzstunden und Besonderheiten aufschlüsseln)?
20. Hält die Landesregierung vor diesem Hintergrund eine Aufwandsentschädigung des bisher ehrenamtlich tätigen Personals des Feuerwehrlugdienstes für angemessen?
21. Wodurch begründet sich die Kürzung um 13 % von 69 000 Euro im Jahr 2015 auf 60 000 Euro im HH 2019, Einzelplan 03, Kapitel 03 07 unter dem Titel 686 66-3 „Zuschuss an den Feuerwehrlugdienst des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen e. V.“?
22. Wie begründet die Landesregierung die Streichung der Zuwendungen für die TGr. 68 „Katastrophenschutzlehrgänge“ im HH 2019, Einzelplan 03?
23. Welche Bedeutung kommt der Fähigkeit der Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden aus der Luft zu?
24. Wie viele Drehflügler mit Lasthaken für Löschwasseraußenlastbehältnisse wären in Niedersachsen theoretisch verfügbar (bitte nach Standort, Bereitsteller, Modell und Größe der Löschwasseraußenlastbehältnisse aufschlüsseln)?
25. Wie viele dieser Drehflügler sind erfahrungsgemäß durchschnittlich real verfügbar (Klarstandsmeldungen)?
26. Wie viele zugelassene Löschwasseraußenlastbehälter sind in Niedersachsen verfügbar, und ist diese Anzahl aus Sicht des vorbeugenden Katastrophen- und Brandschutzes ausreichend?
27. Ist die Anzahl geeigneter Drehflügler in Verbindung mit zugelassenen Löschwasseraußenlastbehältnissen in Niedersachsen ausreichend, um großflächige Wald- und Flächenbränder wirksam zu bekämpfen (bitte mit Begründung)?
28. Wie lang ist der durchschnittliche Zeitraum, bis ein Unterstützungshubschrauber zur Waldbrandbekämpfung am Einsatzort verfügbar ist?
29. Wie bewertet die Landesregierung den Einsatz unbemannter Luftfahrzeuge (nachfolgend Drohnen genannt) im Rahmen des Katastrophenschutzes und der Vorsorge?

30. Verfügen die Feuerwehren über einsatzfähige Drohnen zur Aufklärung und Überwachung? Wenn ja, wie viele, und an welchen Standorten sind diese vorhanden?
31. Setzt sich die Landesregierung für eine Ausnahmegenehmigung der Feuerwehren für § 21 b Abs. 1 Nr. 1 LuftVO ein, um die vollumfänglichen Einsatzmöglichkeiten von Drohnen zu ermöglichen?
32. Setzt die Landesregierung unter der Annahme, dass das Forschungsprojekt „AirShield“ der Feuerwehr Dortmund erfolgreich verläuft, zukünftig auf Drohnen zur schnell verfügbaren Messung von Gefahrenstoffen?
33. Wie beurteilt die Landesregierung neue Brandbekämpfungsansätze wie die Brandfrüherkennung durch Satelliten (Beispiel: Biros) oder den Abwurf sogenannter Wasserbomben zum präzisen Erreichen des Brandherds?
34. Welche Landkreise Niedersachsens werden nach aktuellem Stand in der Einteilung nach Waldbrandrisikogebieten den Kategorien „Gebiete mit mittlerem Waldbrandrisiko“ und „Gebiete mit hohem Waldbrandrisiko“ zugeordnet (vgl. https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/brand/fva_waldbrand_wb1/index_DE)?
35. Wie häufig wurden in den letzten zehn Jahren Übungen für großflächige Waldbrände in diesen Gebieten durchgeführt (bitte aufschlüsseln nach Ort, Datum und der Anzahl beteiligter Einsatzkräfte)?
36. Hat es eine Evaluierung des Einsatzes im Hochmoor Tinner Dose gegeben, und falls ja, welche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen werden daraus gezogen?
37. Was hat die Landesregierung angesichts der Äußerung von Innenminister Pistorius: „Die Informationspolitik der Bundeswehr ist nicht nachvollziehbar.“ („Pistorius rügt Kommunikation der Bundeswehr bei Moorbrand“, *Die Welt*, 20.09.2018) gegenüber der Bundeswehr unternommen, um die Kommunikation zu verbessern?
38. Welche Rückschlüsse und Erfahrungen können aus dem Hilfeinsatz niedersächsischer Feuerwehrkameraden im Königreich Schweden bei der Bekämpfung der „verheerenden Waldbrände“ (http://www.mi.niedersachsen.de/aktuelles/presse_informationen/nienburger-feuerwehrmaenner-sind-zurueck-aus-schweden-167296.html) für Niedersachsen und für die Einsatztaktiken gezogen werden?
39. Hat die Evaluierung des Einsatzes in Schweden stattgefunden, und falls ja, wie lauten die Ergebnisse?
40. Gibt es Veränderungen bei der Kommunikation und im Meldewesen zwischen der Bundeswehr, dem Land Niedersachsen und den Landkreisen?
41. Wie sind die Kommunikationswege, -verfahren und -abläufe zwischen dem Bund, dem Land, den Landkreisen (Katastrophenstab) und den Einsatzleitungen vor Ort geregelt, sodass ein zeitgerechter Informationsaustausch zwischen allen beteiligten Stellen sichergestellt werden kann?
42. Hat die Landesregierung Erkenntnisse über Defizite bei Kommunikationswegen, -verfahren und -abläufen zwischen Lagestäben (Bund, Land), Katastrophenschutzstäben und Einsatzleitungen, und falls ja, welche?
43. Wie positioniert sich die Landesregierung zur Entscheidung des Bundesrats (<https://www.bundesrat.de/DE/plenum/bundesrat-kompakt/18/965/965-pk.html>), die Einrichtung einer europäischen Katastrophenschutzreserve (rescEU) abzulehnen?

(Verteilt am 18.01.2019)